



lich WILLKOMMEN
ZUM

GS
WANZ-
LEBEN



IT → FACHDIALOG

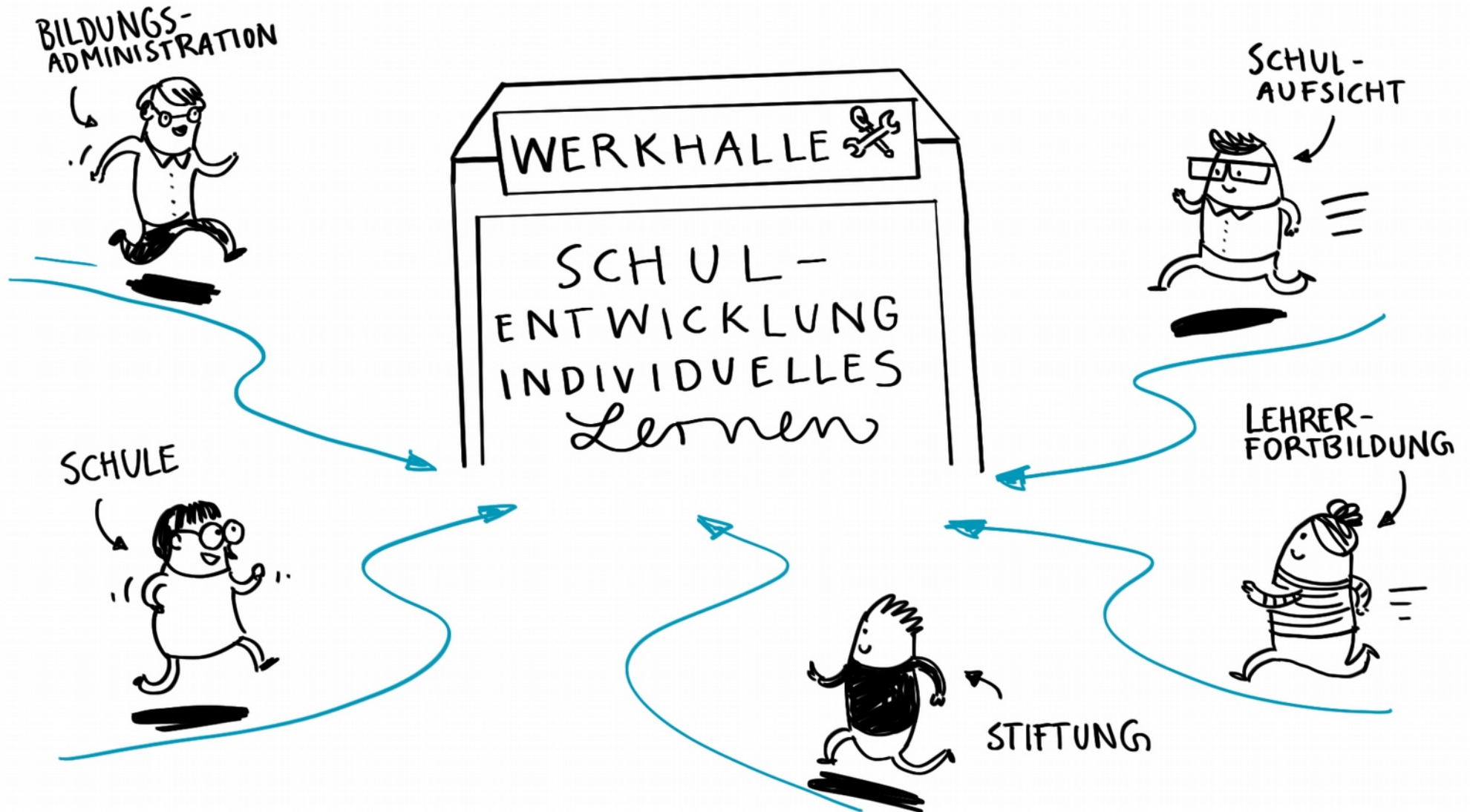
SCHULSTRUKTUREN
GEMEINSAM ENTWICKELN

2. WERKSTATT

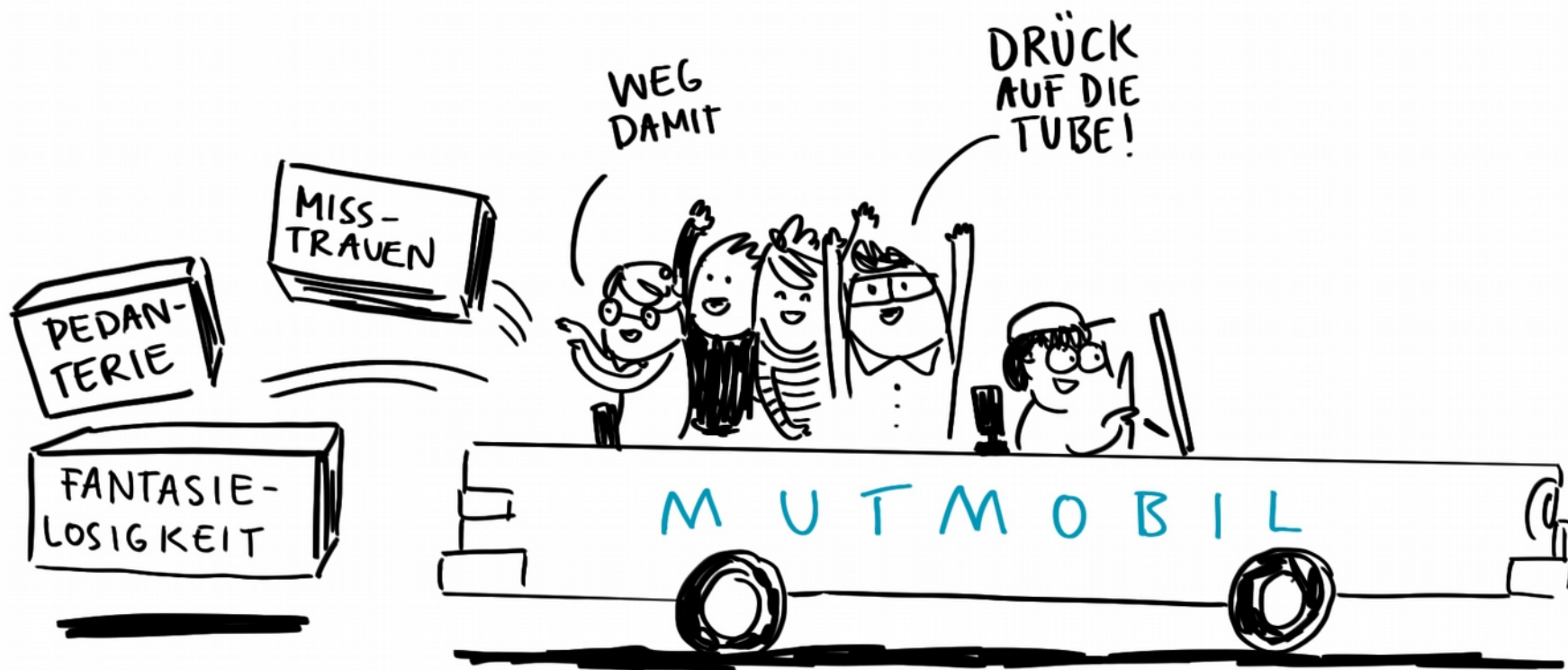
Erproben
Schafft
Sicherheit



Gute Rahmenbedingungen für individuelles Lernen im Dialog



Gute Rahmenbedingungen für individuelles Lernen im Dialog



Gute Rahmenbedingungen für individuelles Lernen im Dialog





Gute Rahmenbedingungen für individuelles Lernen im Dialog

Helmut Thiel

Schulleiter GTS Gutenberg, 1. Platz Starke Schule 2017



Helmut Thiel

In Schule geht es wesentlich um Pädagogik. Nur mit guten und zeitgemäßen pädagogischen und didaktischen Ansätzen tragen digital-vernetzte Lernsettings zu Lernerfolg auch bei bildungsbenachteiligten, bei hochbegabten und grundsätzlich allen Schülerinnen und Schülern bei. Deshalb hat Technik pädagogischen Prämissen zu folgen.

Eine Umsetzung dieser Forderung gelingt nur gemeinsam und im Dialog mit allen relevanten Akteuren: Schule, Bildungsadministration, Kommune, Landkreis, Land, Lehrerfortbildung, außerschulische Partner und Zivilgesellschaft.

Gute Rahmenbedingungen für individuelles Lernen im Dialog

Ines Petermann

Vorsitzende Schulleitungsverband, Schulleitung GTS Friedrichstadt

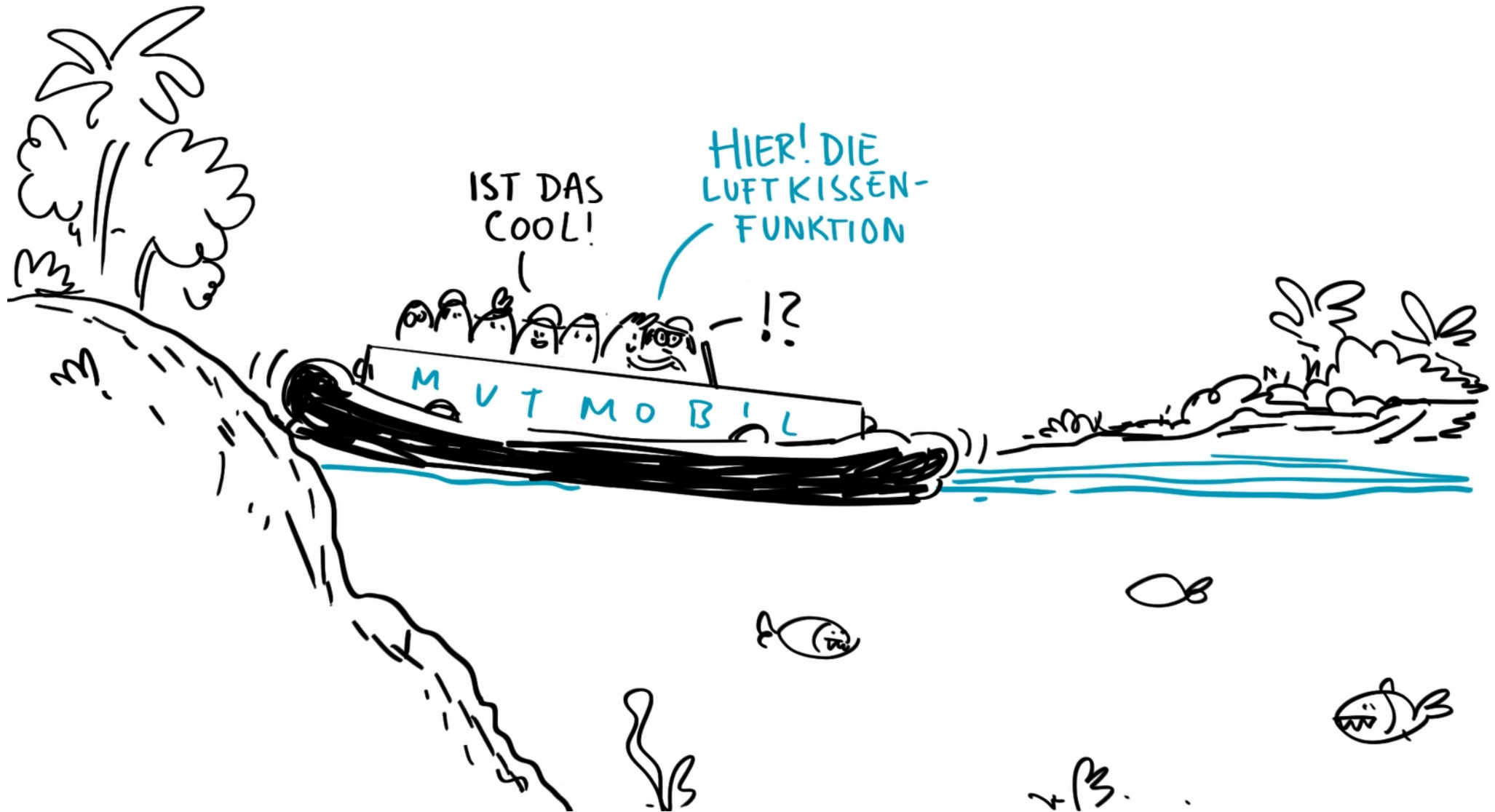


Ines: Individuelles projektorientiertes Lernen braucht gute Rahmenbedingungen

Projektorientiertes Lernen erfolgt fächerübergreifend, an unterschiedlichsten Lernorten in der Schule und an außerschulischen Lernorten. Dabei werden durch die Schüler selbst (klassenübergreifend) und die betreuenden Lehrkräfte Lernprozesse dokumentiert, Produkte auch kollaborativ entwickelt und für die Präsentationen vorbereitet. Dafür nutzen sowohl Schüler als auch Lehrkräfte häufig eigene Endgeräte, die dazu in das Schulnetzwerkwerk oder eine entsprechende Cloud eingebunden werden müssen und auf schuleigener digitaler Präsentationstechnik laufen. Das geht zur Zeit nicht, was Frust erzeugt und Motivation behindert. Gerade unsere Bemühungen, uns den Herausforderungen der Heterogenität unserer Schülerschaft und ihren individuellen Lernmöglichkeiten zu stellen, werden nicht hinlänglich unterstützt. Deshalb tragen wir den Fachdialog nach Wittenberg.

Gute Rahmenbedingungen für individuelles Lernen im Dialog

Silke Heick Förderschulzentrum Börde



Silke Heick (Schulleitung Förderschule Klein-Oschersleben,
Förderzentrum Börde)

Inklusion braucht gute Rahmenbedingungen

Digitale Medien können im Rahmen der Arbeit der Schüler mit
Unterstützungsbedarf Fähigkeiten entfalten und Barrieren und Hürden
minimieren. Diese Medien können helfen den Lernerfolg der Schüler zu sichern,
deshalb müssen sie praxistauglich und individuell anpassbar sein.

Es ist nicht möglich eine Medienentwicklung für Schule zu machen, ohne
kontinuierliche verbindliche Gespräche mit Schule zu führen.

Gute Rahmenbedingungen für individuelles Lernen im Dialog

Dr. Sören Messerschmidt Landesschulamt



Lernen
im
Ganztag



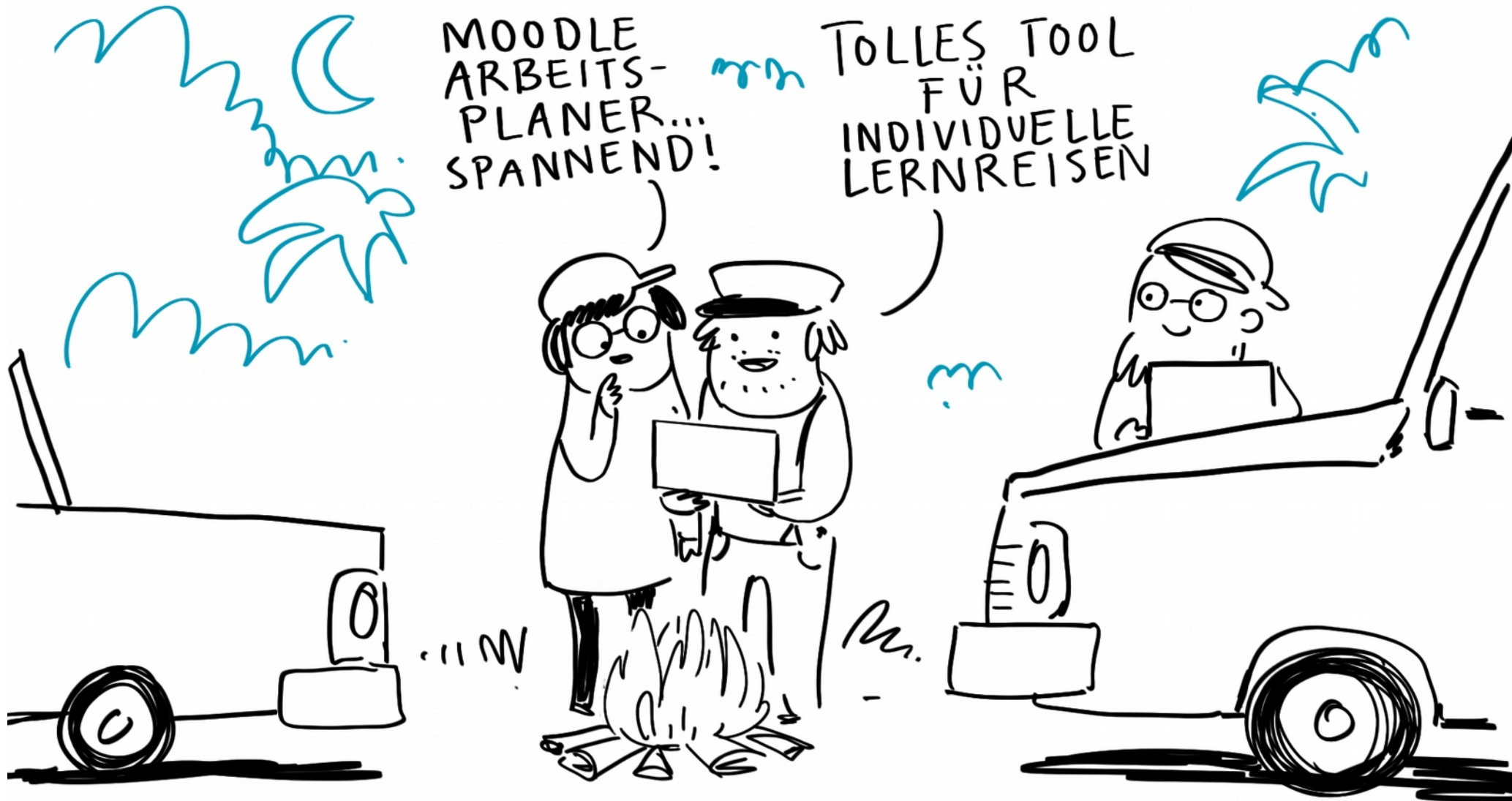
Dr. Sören Messerschmidt Landesschulamt

Schulen brauchen neben einer besseren Zusammenarbeit mit dem Schulträger und einer pädagogisch begründeten technischen Ausstattung in erster Linie Rahmenbedingungen, die eine selbstorganisierte Weiterentwicklung ermöglichen

Bildungsverwaltung ist in der Pflicht -> nicht vordergründig verwaltend tätig zu sein, sondern den Schulen vor Ort zuzuhören, nicht Beobachter, sondern mit hoher Fachkompetenz Mitakteur der Prozesse sein, im Hintergrund zu koordinieren und beraten

Gute Rahmenbedingungen für individuelles Lernen im Dialog

Ralf Krause Moodletreff der Bezirksregierung Düsseldorf



Ralf Krause Moodletreff der Bezirksregierung Düsseldorf

Die Lernplattform und die Arbeit mit digitalen Medien haben großes Potenzial, das Lernen an sich zu verändern und Lebenschancen zu schaffen hin zu selbstgesteuertem und lebenslangem Lernen.

Die technischen Voraussetzungen müssen in jeder Schule geschaffen werden, denn ohne die professionelle Ausstattung geht es nicht. Dies gilt aus meiner Sicht für alle Schulen und ganz besonders für alle Schulformen.

Gute Rahmenbedingungen für individuelles Lernen im Dialog

Dr. Basil Stotz IKT-Berater für Open Source Schweiz



Dr. Basil Stotz

Wenn wir die Ausstattung von Schulen planen, müssen wir Abhängigkeiten vermeiden und auf offene Standards setzen. Mit offenen Standards und Freier und Open Source Software wird sichergestellt, dass Technik für alle verfügbar ist und nachhaltig genutzt werden kann.

Gute Rahmenbedingungen für individuelles Lernen im Dialog

Frederik Kramer Geschäftsführer initOS GmbH, Otto-von-Guericke Universität



Frederik Kramer

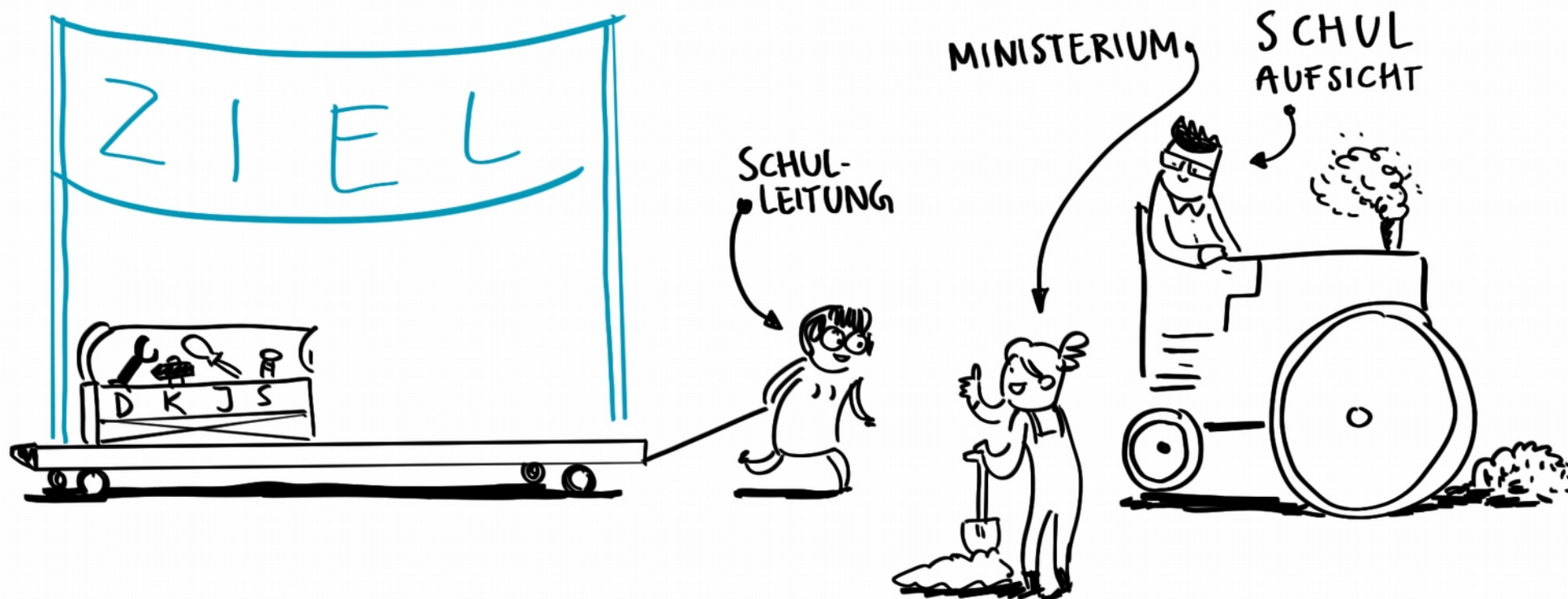
- 1.) Die Sicherstellung der digitalen Teilhabe setzt ein Verständnis für die innere Konstruktion von Technologie voraus, nicht nur von Kenntnissen über deren Nutzung.
- 2.) Zur Sicherstellung digitaler Teilhabe müssen bereits ab dem Grundschulalter Real-, Natur und Sozialwissenschaften in Relation zur Informatik erklärt werden und erlebbar sein.
- 3.) Die Förderungen von Kreativität ist und war immer die Quelle von Innovation und Wettbewerbsfähigkeit in unserem Land. Außerdem ist sie Grundlage zur Entwicklung von Selbständigkeit und Gründungswillen.
- 4.) All diese Eigenschaften: Kreativität, Selbständigkeit, Gründungswillen und digitale Teilhabe erreichen wir heute nur noch mit Anwendungsbezug zur Informatik.
- 5.) Keiner der Innovatoren des Informationszeitalters hat dazu Konzepte geschrieben, weder Steve Jobs oder Bill Gates, noch Mark Zuckerberg, Sergey Brinn, Elon Musk oder Linus Torvalds. Alle sind oder waren Tüftler und haben ihre Erfindungen durch "Ausprobieren" hervorgebracht und früh in die Welt getragen.

Gute Rahmenbedingungen für individuelles Lernen im Dialog

Heinz-Josef Sprengkamp

Referat 16: Digitale Bildung, Bildungsmanagementsystem

Ministerium für Bildung



Gute Rahmenbedingungen für individuelles Lernen im Dialog

Heinz-Josef Sprengkamp



Ausgangspunkt: KMK-Strategie ‚Bildung in der digitalen Welt‘

Verabschiedung Dezember 2016 → Selbstverpflichtung zur Umsetzung in allen Bundesländern zum Schuljahr 2018/19

Umsetzung und Entwicklungen in Sachsen-Anhalt

Digitale Agenda (03/2018): Anschluss aller Schulen an das Glasfasernetz bis Ende 2020

Landeskonzept ‚Bildung in der digitalen Welt ...‘ (zum Schuljahr 2018/19 verbindlich) als pädagogische Orientierung und Steuerungsinstrument

sukzessive Überarbeitung der Lehrpläne aller Fächer zum Schuljahr 2020/21

Verpflichtung der Schulen auf Erstellung eines Medienkonzeptes (Leitfaden des LISA 10/2017)

Rahmenempfehlung zur IT-Ausstattung von Schulen (02/2017, zu überarbeiten)

IKT-Richtlinie, Unterstützung der Schulträger bei der Förderung des Zugangs zu Informations- und Kommunikationstechnologien mit insg. 13,3 Mio. Euro (nach drei „Aufrufen“ fast ausgeschöpft)

Aufbau eines modularen Fortbildungskonzeptes für alle Lehrkräfte

Vermittlung von Zusatzkompetenzen für ausgewählte Lehrkräfte pro Schule

Ausbau des Bildungsservers als digitales Unterstützungssystem (emuTUBE, emuCLOUD, emuCLASS)

Unterstützung des IT-Fachdialogs, Prüfung eines Beratungsangebots für ausgewählte Landkreise, das aus der Digitalen Dividende II finanziert werden könnte